

Theaterensemble serviert vergiftete Butter

AUFFÜHRUNG Fünfzehn Morde der Gesche Gottfried wurden auf der Bühne inszeniert.

Von Gabriele M. Knoll

Mord zieht immer, erst recht, wenn es eine ganze Serie ist. Fünfzehn erfolgreiche Morde der Gesche Gottfried haben am Freitagabend im Theater Hintenlinks für eine ausverkaufte Premiere gesorgt.

Die üppige Zahl der Verbrechen entsprang dabei noch nicht einmal der Phantasie Peter Gutowskis, Autor der Gruselkomödie „Mäusebutter - Episoden aus Gesches Giftküche“. Gesche Gottfried lebte wirklich - sie wurde 1785 in Bremen geboren und dort 1830 für ihre Morde hingerichtet. Personen aus ihrem Umfeld vergiftete sie mit „Mäusebutter“, einer mit Arsen vermischten Butter, die sie ihren großzügig verteilten Speisen zusetzte.

Aus dem historischen Stoff nahm Gutowski die Fakten für seine Gruselkomödie mit Moritaten und Bänkelliedern. Mit der erforderlichen Menge an Opfern

der heimtückischen Giftmörderin hatte das Theater Hintenlinks keine Probleme: Anuschka Gutowski übernahm die Rollen des Teufels - buchstäblich als roter Faden im roten Zottelmantel, dann die eines jungen Totengräbers, der Gesche Gottfried, des ersten Arztes, der Madam Miltenberg, einer Wahrsagerin und des Engels in der Schlusszene.

Schauspieler übernehmen sieben verschiedene Rollen

Die zweite „Ämterhäufung“ meisterte Caroline Leisau als alter Totengräber, Noltenius, Dr. Friedrich Leopold Voget (Verteidiger der Gesche Gottfried), Krämerin, Johann Miltenberg, zweiter Arzt und der Kaspertheater-Gesche. Für die musikalische Untermalung sorgte Ruslan Maximovskij mit dem Akkordeon.

An die historischen Ereignisse angelehnt, hatten Fatma Aksoz das Bühnenbild und Anuschka Gutowski die Kostüme ent-



Schauspielerin Anuschka Gutowski übernahm neben der Rolle des Teufels noch sechs weitere.
Foto: Theater Hintenlinks

worfen. Eine schauspielerische Glanzleistung vollbrachte Caroline Leisau besonders in der Karikatur eines Amtsschreibers. Die überzeugend dargestellten Charaktere füllten einen langen aber kurzweiligen Theaterabend. Hätte die Gottfried nicht mit ein paar Morden weniger auskommen können? Oder der

Autor? Jeder erfreute sich auch am Ende der Veranstaltung noch bester Gesundheit und konnte mit in den Applaus einstimmen!

Noch mehr Giftmorde gibt es am 22., 23., 28. und 29. November im Theater Hintenlinks. Karten gibt es unter Telefon 60 21 88 oder im Internet: